

Marcus Riekeberg

Erfolgsfaktoren bei Sparkassen

Kausalanalytische Untersuchung mittels
linearer Strukturgleichungsmodelle

A 235793

Deutscher Universitäts-Verlag

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	XV
TABELLENVERZEICHNIS	XVII
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XIX
SYMBOLVERZEICHNIS	XXI
1 EINLEITUNG	1
1.1 Vorbemerkungen	1
1.2 Grundbegriffe der Erfolgsfaktorenforschung	3
1.2.1 Erfolgsfaktoren – Bestimmungsgrößen des unternehmerischen Erfolges	3
1.2.2 Erfolgsfaktorenforschung – theoriegeleitete empirische Forschung oder empirische Evaluierung plausibler Zusammenhänge?	12
1.2.3 Anmerkungen zum Kausalitätsbegriff	14
1.3 Zielsetzung und Vorgehensweise	22
2 METHODEN UND VERFAHREN ZUR ERFORSCHUNG DES ZUSAMMENHANGS ZWISCHEN ERFOLGS- BEEINFLUSSENDEN FAKTOREN UND DEM ERFOLG VON KREDITINSTITUTEN	27
2.1 Grundsätzliche Anforderungen an Modelle zur Erforschung von Erfolgsfaktoren	27
2.2 Grundlagen traditioneller Verfahren zur Erforschung des Zusammenhangs zwischen erfolgsbeeinflussenden Faktoren und dem Erfolg von Sparkassen.....	31
2.2.1 Grundsätzliche Systematisierung der Verfahren für die empirische Erfolgsfaktorenforschung	31
2.2.2 Vor- und Nachteile qualitativer und quantitativer Forschungsstrategien.....	34
2.2.3 Der Einfluß der Anzahl der Erhebungszeitpunkte auf die erzielbaren Ergebnisse bei der Anwendung traditioneller Verfahren	37
2.2.3.1 Möglichkeiten und Grenzen der Anwendbarkeit von Längsschnitt- und Kohortenanalysen	37
2.2.3.2 Möglichkeiten und Grenzen der Anwendbarkeit von Querschnittanalysen	41
2.2.4 Alternative Forschungsstrategien in Abhängigkeit von der Anzahl der verfügbaren Erfahrungsobjekte	44
2.2.5 Methodische Schwächen der Erfolgsfaktorenforschung mit traditionellen Methoden	47

2.3 Ausgewählte quantitative empirische Verfahren zur Erforschung eines kausalen Zusammenhangs zwischen erfolgsbeeinflussenden Faktoren und dem Erfolg von Sparkassen.....	50
2.3.1 Multivariate Verfahren der ersten Generation im Überblick.....	50
2.3.2 Kausalanalytische Verfahren der zweiten Generation – Pfaddiagramme und lineare Strukturgleichungsmodelle mit latenten Variablen.....	56
2.3.2.1 Einführung in die Kausalanalyse.....	56
2.3.2.2 Pfaddiagramme zur Darstellung kausaler Zusammenhänge.....	60
2.3.2.3 Lineare Strukturgleichungsmodelle mit latenten Variablen (SEM-Modelle).....	63
2.3.2.3.1 Grundlagen von SEM-Modellen.....	63
2.3.2.3.2 Strukturmodell und Meßmodell.....	66
2.3.2.3.3 Mathematische Spezifikation von SEM-Modellen.....	69
2.3.2.3.4 Ablaufschritte einer Kausalanalyse mittels SEM-Modellen.....	73
2.3.2.3.5 Kausalitätsnachweis.....	78
2.3.2.3.6 Übersicht über verfügbare Software zur Realisierung linearer Strukturgleichungsmodelle.....	80
2.4 Zwischenergebnis und weitere Vorgehensweise zur empirischen Überprüfung kritischer Erfolgsfaktoren bei Sparkassen.....	81
3 ABLEITUNG VON ERFOLGSFAKTOREN AUS AUSGEWÄHLTEN ERFOLGSFAKTORENSTUDIEN.....	85
3.1 Kriterien zur Systematisierung der Ergebnisse publizierter Erfolgsfaktorenstudien.....	87
3.1.1 Spezifität.....	87
3.1.2 Präzision.....	90
3.1.3 Kausalität.....	93
3.1.4 Intention.....	94
3.1.5 Repräsentativität.....	95
3.1.6 Validität.....	97
3.2 Kurzdarstellung ausgewählter Erfolgsfaktorenstudien.....	99
3.2.1 Vorbemerkungen.....	99
3.2.2 Multi-Sektoren-Studien im Überblick.....	101
3.2.2.1 Das PIMS-Projekt – Kurzdarstellung und Kritik.....	102
3.2.2.2 Weitere Multi-Sektoren-Studien.....	108
3.2.2.3 Diskussion der Relevanz der Ergebnisse ausgewählter Multi-Sektoren-Studien für Kreditinstitute.....	112
3.2.3 Kurzdarstellung der bankspezifischen empirischen Studien.....	117
3.2.3.1 Studie von Martin.....	117
3.2.3.2 Studie von Clawson.....	122
3.2.3.3 Studie von Olsen/Lord.....	126
3.2.3.4 Studie von Doyle, Fenwick und Savage.....	129
3.2.3.5 Studie von Fenwick.....	133
3.2.3.6 Studie von Hansen/Weinberg.....	135
3.2.3.7 Studie von Davis.....	139
3.2.3.8 Studie von Zimmermann.....	144
3.2.3.9 Studie von Prewasser.....	151
3.2.3.10 KOMPASS-Teilstudie von Krüger.....	155

3.2.4	Weitere Arbeiten zu Erfolgsfaktoren in Banken	160
3.2.4.1	Ausgewählte nicht-empirische Arbeiten zu bankspezifischen Erfolgsfaktoren	161
3.2.4.2	Ausgewählte empirische Studien zu einzelnen Erfolgsfaktoren	165
3.3	Zusammenfassung der Ergebnisse bisheriger Arbeiten sowie Festlegung empirisch begründeter Erfolgsfaktorenkategorien für Kreditinstitute	168
3.3.1	Vorbemerkungen zur Integration von Ergebnissen mehrerer Primärstudien	168
3.3.2	Festlegung bankspezifischer Erfolgsfaktorenkategorien	174
3.3.2.1	Festlegung der Auswahlkriterien und der Vorgehensweise	174
3.3.2.2	Vorbemerkung zur Wahl des Betrachtungsobjektes der Erfolgsfaktorenkategorien	176
3.3.2.3	Auswahl externer erfolgsbeeinflussender Faktoren und Festlegung von Erfolgsfaktorenkategorien	176
3.3.2.4	Auswahl interner erfolgsbeeinflussender Faktoren und Festlegung von Erfolgsfaktorenkategorien	181
4	KONZEPTION DER VORLIEGENDEN EMPIRISCHEN STUDIE ZUR ÜBERPRÜFUNG VON URSACHE-WIRKUNGS- ZUSAMMENHÄNGEN ZWISCHEN ERFOLGSFAKTOREN UND DEM ERFOLG VON SPARKASSEN	189
4.1	Sparkassen als Erfahrungsobjekte der vorliegenden Studie	189
4.2	Darstellung des Untersuchungsdesigns und Vorbemerkungen zur modularen Vorgehensweise der Studie	195
4.2.1	Untersuchungsdesign und Modellstruktur für den konkreten Anwendungsfall	195
4.2.1.1	Das Verhältnis der Anzahl der Variablen zur Anzahl der verfügbaren Erfahrungsobjekte als Ein-flußfaktor auf die Auswahl der Erfahrungsobjekte	195
4.2.1.2	Der Einfluß der Methoden der Datenerhebung auf das Untersuchungsdesign	198
4.2.1.3	Das Dilemma zwischen der Anzahl der notwendigen Datensätze und der Verfügbarkeit von Erfahrungsobjekten	202
4.2.1.4	Design der empirischen Untersuchung	205
4.2.1.5	Diskussion untersuchungsdesign-bedingter methodischer Probleme ...	208
4.2.2	Modulare Vorgehensweise	215
4.3	Konkretisierung der externen Erfolgsfaktorenkategorien als Grundlage für die Auswahl der Projektparkassen	218
4.3.1	Formulierung von Meßhypothesen zur Konkretisierung externer Erfolgsfaktoren	218
4.3.2	Darstellung des MAI-Konzepts zur Abbildung der Erfolgsfaktorenkategorien NACHFRAGEPOTENTIAL und WETTBEWERBSSITUATION in räumlich abgegrenzten Privatkundenmärkten ...	227
4.3.2.1	Grundüberlegungen des MAI-Konzeptes und Abgrenzung des Geschäftsgebietes einer Sparkasse	227

4.3.2.2	Operationalisierung der externen Erfolgsfaktorenkategorie WETTBEWERBSSITUATION in einem räumlich abgegrenzten Privatkundenmarkt	230
4.3.2.2.1	Die Wettbewerber-Konzentration als Maßzahl für die Verteilung der Konkurrenzstützpunkte auf eines oder mehrere Kreditinstitute	232
4.3.2.2.2	Die Geschäftsstellenquote als Maßzahl für die Stärke eines betrachteten Instituts in Relation zur gesamten Konkurrenz	239
4.3.2.2.3	Aggregation von Wettbewerber-Konzentration und Geschäftsstellenquote zum Konfrontationsmaß	242
4.3.2.3	Operationalisierung Erfolgsfaktorenkategorie NACHFRAGEPOTENTIALIN einem räumlich abgegrenzten privatkundenmarkt	244
4.3.2.3.1	Kaufkraftindikatoren und Steueraufkommen als Basis der Kennzahl „Private Wirtschaftskraft“	244
4.3.2.3.2	Berücksichtigung von Kaufkraftzu- oder Abflüssen bei der Definition der Kennzahl „Private Wirtschaftskraft“	247
4.3.2.4	Der Marktattraktivitätsindikator als aggregierte Kennzahl zur Beurteilung der Marktattraktivität im Privatkundengeschäft	251
4.3.3	Operationalisierung der externen Erfolgsfaktorenkategorie STANDORTATTRAKTIVITÄT	254
4.3.4	Operationalisierung der externen Erfolgsfaktorenkategorie NACHFRAGEPOTENTIAL in räumlich abgegrenzten Firmenkundenmärkten.....	259
4.4	Konkretisierung der internen Erfolgsfaktorenkategorien als exogene Strukturelemente des SEM-Modells.....	264
4.4.1	Vorbemerkungen zur Operationalisierung der internen Erfolgsfaktorenkategorien	265
4.4.2	Formulierung der Meßhypothesenbündel interner Erfolgsfaktorenkategorien und Operationalisierung der latenten Variablen durch ausgewählte Proxykriterien	270
4.4.2.1	Hypothesenbündel zur Erfolgsfaktorenkategorie KUNDENORIENTIERUNG und Operationalisierung der Meßhypothesen	270
4.4.2.2	Hypothesenbündel zur Erfolgsfaktorenkategorie ORGANISATION und Operationalisierung der Meßhypothesen	289
4.4.2.3	Hypothesenbündel zur Erfolgsfaktorenkategorie MANAGEMENT und Operationalisierung der Meßhypothesen	299
4.4.2.4	Hypothesenbündel zur Erfolgsfaktorenkategorie PERSONALQUALIFIKATION UND –MOTIVATION und Operationalisierung der Meßhypothesen	330
4.4.2.5	Hypothesenbündel zur Erfolgsfaktorenkategorie STEUERUNG und Operationalisierung der Meßhypothesen	347
4.4.3	Diskussion weiterer Einflußgrößen auf den Unternehmenserfolg	358
4.5	Konkretisierung des Unternehmenserfolges als endogenes Strukturelement des SEM-Modells.....	361
4.5.1	Überblick über die verschiedenen Konzepte zur Bestimmung des Unternehmenserfolges	361
4.5.1.1	Der Ziel-Ansatz	363
4.5.1.2	Der System-Ansatz	366
4.5.1.3	Weitere Ansätze zur Erfassung des Erfolges von Unternehmen	367
4.5.2	Auswahl eines Konzeptes zur Erfassung des Unternehmenserfolges bei Sparkassen	369
4.5.3	Definition, Erfassung und Operationalisierung des Unternehmenserfolges	370

4.5.3.1	Abgrenzung des ökonomischen Erfolges und Definition von Erfolgsdimensionen	371
4.5.3.2	Abgrenzung des außerökonomischen Erfolges und Definition von Erfolgsdimensionen	380
4.5.3.3	Definition der endogenen Variablen	387
4.5.3.3.1	Operationalisierung des ökonomischen Erfolges	387
4.5.3.3.1.1	Operationalisierung der ökonomischen Erfolgsdimension RENTABILITÄT	387
4.5.3.3.1.2	Operationalisierung der ökonomischen Erfolgsdimension WACHSTUM	397
4.5.3.3.1.3	Operationalisierung der ökonomischen Erfolgsdimension SICHERHEIT	404
4.5.3.3.2	Operationalisierung der Erfolgsdimension AUßERÖKONOMISCHER ERFOLG	420
4.6	Konkretisierung des SEM-Modells	430
4.6.1	Konzeption des Strukturmodells	430
4.6.1.1	Diskussion möglicher Beziehungen zwischen exogenen und endogenen latenten Strukturelementen	430
4.6.1.2	Kausalhypothesen als Konkretisierung der Beziehungen zwischen den Strukturelementen	433
4.6.1.2.1	Konkretisierung der Intra-Erfolgsfaktorenkategorien-Beziehungen	434
4.6.1.2.2	Konkretisierung der Intra-Erfolgsdimensionen-Beziehungen	439
4.6.1.2.3	Konkretisierung der Beziehungen zwischen Erfolgsfaktorenkategorien und Erfolgsdimensionen	443
4.6.2	Darstellung des konsistenten Hypothesengeflechtes und des Kausaldiagramms	453

5 DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG UND ERGEBNISSE DER EMPIRISCHEN STUDIE

5.1	Durchführung der Datenerhebung	465
5.1.1	Auswahl der Projektparkassen unter Anwendung der Clusteranalyse	465
5.1.1.1	Aufbau des Datenbestandes als Basis für die Durchführung der Clusteranalyse	465
5.1.1.2	Die Clusteranalyse als Verfahren zur Bildung homogener disjunkter Gruppen von Sparkassen-Geschäftsgebieten	467
5.1.2	Festlegung der Projektparkassen	476
5.1.2.1	Teilnahmebereitschaft und Diskussion der Homogenität bezüglich nicht-erfaßter Rahmenbedingungen	476
5.1.2.2	Kurzdarstellung der Gruppe der Projektparkassen	477
5.1.3	Erhebung der Daten für die internen Erfolgsfaktorenkategorien und die Erfolgsdimensionen	479
5.2	Exkurs: Der Zusammenhang zwischen der Unternehmensgröße und dem Unternehmenserfolg	480
5.3	Ermittlung und Interpretation der Ergebnisse	484
5.3.1	Optimierung der konkreten Modellstruktur auf der Basis der erhobenen Daten	484
5.3.1.1	Vorbemerkungen zur Anpassung von Modellstrukturen von Analysen mit SEM-Modellen	484
5.3.1.2	Überprüfung der Reliabilität und Validität der Meßmodelle	486
5.3.1.3	Die modifizierte Modellstruktur des Basismodells	500
5.3.2	Überprüfung formaler Aspekte des Basismodells	502
5.3.3	Beurteilung der Anpassungsgüte des Basismodells	504

5.3.3.1	Kriterien zur Beurteilung der lokalen und globalen Anpassungsgüte von SEM-Modellen.....	504
5.3.3.2	Beurteilung der Anpassungsgüte des Basismodells	517
5.3.4	Interpretation der Ergebnisse des Basismodells	523
5.3.4.1	Vorbemerkungen zu Schätzergebnissen des Gesamtmodells und Signifikanztests	523
5.3.4.2	Diskussion der empirisch festgestellten Zusammenhänge innerhalb der Erfolgsfaktorenkategorien	526
5.3.4.3	Diskussion der empirisch festgestellten Zusammenhänge zwischen Erfolgsfaktorenkategorien und Erfolgsdimensionen.....	532
5.3.4.4	Diskussion der empirisch festgestellten Zusammenhänge innerhalb der Erfolgsdimensionen	540
5.3.4.5	Abschließende Beurteilung des Basismodells und Identifizierung einzelner – aus den Erfolgsfaktorenkategorien abgeleiteter – manifester Variablen	544
5.4	Vergleich des Basismodells mit alternativen Modellstrukturen	548
5.4.1	Vorbemerkungen.....	548
5.4.2	Struktur und Interpretation der Ergebnisse des Alternativmodells 1 im Vergleich zum Basismodell	548
5.4.3	Struktur und Interpretation der Ergebnisse des Alternativmodells 2 im Vergleich zum Basismodell	553
5.4.4	Abschließende Beurteilung des Basismodells mit den Alternativmodellen...	558
6	AUSBLICK UND HINWEIS AUF WEITEREN FORSCHUNGSBEDARF	561
	ANHANG.....	565
	LITERATURVERZEICHNIS	587